

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

51. Jahrgang.

Nr. 40.

Neuenbürg, Sonntag den 12. März

1893.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M. 10 S., monatlich 40 S.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 25 S., monatlich 45 S., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M. 45 S. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amtliches.

Neuenbürg.

### Den Gemeinderäten

Sieht man die von dem Vorstand der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft hieher übergebenen, mit Angabe des festgestellten Umlagesatzes und Umlagebetrages versehenen Katasternachweisungen für das Jahr 1892 nebst Beilagen mit der Weisung zugehen, für rechtzeitige Einwendung des auf die Gemeinde entfallenden Umlagebetrags an den Genossenschaftsvorstand Sorge zu tragen.

Hinsichtlich der Umlage auf die einzelnen Beitragspflichtigen und Erhebung der Einzelbeträge wird auf die §§ 20 bis 25 der Ministerialverordnung vom 18. Juni 1891 (Reg.-Bl. S. 154) hingewiesen.

Den 10. März 1893.

R. Oberamt  
J. B. Keller, Am.

### Bekanntmachung

betr. Aufnahme in die Gartenbauerschule zu Hohenheim.

Auf den 4. April d. J. können in die mit der hiesigen Anstalt verbundene Gartenbauerschule noch 3—4 „außerordentliche“ Böglinge eintreten.

Zweck dieser Anstalt ist, junge Männer mit der Theorie u. Praxis des ländlichen Gartenbaues bekannt zu machen.

Die Aufnahme erfolgt zunächst auf 1/2 Jahr und zwar unter folgenden Bedingungen:

- 1) Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben und das württembergische Staatsbürgerrecht besitzen,
- 2) vollkommen gesund und körperlich erstarbt sein, um die bei dem Gärtnereibetrieb vorkommenden Arbeiten anhaltend ausführen zu können,
- 3) im Lesen, Schreiben und Rechnen gute, im Zeichnen wenigstens einige Fertigkeit, auch genügende Befähigung zur Auffassung von populären Lehrvorträgen haben.

Hierüber müssen sie sich bei der Aufnahmeprüfung ausweisen.

Vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme werden solche Bewerber finden, welche eine Lehrzeit in einer Gärtnerei erstanden oder sich sonst mit Garten- oder Weinbau beschäftigt oder eine Ackerbauerschule durchgemacht haben und hierüber die erforderlichen Ausweise vorlegen.

Kost und Wohnung erhalten die Schüler frei, während für den Unterricht ein Lehrgeld von 70 M. pro Jahr zu entrichten ist. Dagegen habe sie alle in der Schule und beim Gartenbau vorkommenden Arbeiten zu verrichten.

Nach Umständen können dieselben, falls sie durch Strebsamkeit und gutes Verhalten sich ausgezeichnet haben, vom 1. Oktober d. J. ab als ordentliche Schüler Aufnahme finden, wobei sie Kost, Wohnung und Unterricht gegen ihre Arbeit, unter Umständen auch noch einigen Tagelohn, erhalten können.

Die Bewerber werden aufgefordert, unter Darlegung ihrer bisherigen Laufbahn, sowie unter Anschluß eines Taufscheins, Impfscheins, gemeindefählicher Zeugnisse über Heimatrecht, Prädikat und Vermögen, einer Urkunde über Einwilligung des Vaters bzw. Vormunds, auch, soweit sie im militärpflichtigen Alter stehen, unter Nachweisung ihres Militärverhältnisses, sich spätestens bis

Montag den 20. d. Mts.

Schriftlich bei der unterzeichneten Stelle zu melden. Zur Aufnahmeprüfung wird spezielle Ladung erfolgen.

Hohenheim, den 4. März 1893. R. Institutsdirektion.  
Vogler.

Revier Hoffelt.

### Eigen-Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 22. März  
vormittags 11 Uhr  
im Lamm zu Aigenbach aus Frohn-

wald 33 Teufelsberg und 64 Rehgrund:  
5 Eichen mit zus. 2 Fm., 2 Km. eichene Scheiter, 2 dto. Prügel (Klöbe), 3 dto. eich. Anbruch, 57 Km. Nadelholz-Scheiter, 97 dto. Prügel und 117 dto. Anbruch.

Würzburg, O.A. Calw.

### Liegenschafts-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache des Elias Burkhardt, Müllers in Naislach, wird die in der Masse vorhandene Liegenschaft am

Montag den 13. März, vormittags 10 Uhr

in dem Rathaus zu Würzburg im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht werden.

Miteinander werden ausgetoten, weil neben einander liegend und zusammengehörend:

Geb.-Nr. 15 Ein 2 1/2 stöck. Mahlmühlegebäude mit 3 Mahlgängen, 1 Gerbgang, 1 Walzenstuhl, 2 Transportsichtmaschinen mit Borcyylinder, 1 Sadauszug, Branntweimbrennerei und Backofen, Brandversich.-Anschlag 13720 M

Geb.-Nr. 15A Ein 2stöck. Sägmühlegebäude mit 1stod. Langholzgang-Überbau, 1stod. Radüberbau, angebautem Dampfkesselhaus und den erforderlichen Zubehörenden, Brandversich.-Anschlag 12800 M

Geb.-Nr. 15B Eine 2stöck. Scheuer mit Stallung u. Schweinställen Brandversich.-Anschlag 1200 M

Geb.-Nr. 15C Eine Keller- u. Strohütte mit gewölbtem Keller, Brandversich.-Anschlag 260 M

Geb.-Nr. 15E Eine Scheuer mit Schopf und Wagenremise, Brandversich.-Anschlag 860 M

Parz.Nr. 72 3 a 19 qm Gärten in Rennewiesen, (3 2/3 M. 45,6 M.) Biese

" 70 1 ha 17 " 99 " (3 2/3 M. 45,6 M.) Biese

" 101 9 " 80 " Holzplatz im Würzbacher Thal,

" 103 97 " 62 " Biese } Holzpolterplatz,

" 99/2 a u. b. 11 " 60 " Holzpolterplatz,

" 227/2 4 " 12 " Dede mit Strohütte.

### Parzellenweise werden verkauft:

Parz.Nr. 120 13 a 46 qm Acker auf dem Winterberg, (13 2/3 M. 46,5 M.) Acker mit

" 137 4 ha 33 " 24 " etwas Laubwald u. einer Heuschener auf dem Scheueracker,

" 126/2 1 ha 29 " 29 " (4 M. 39,3 M.) Acker und Nadelwald, der Wörneracker,

" 128/2 39 " 69 " Acker auf dem Mählacker,

" 144 67 " 39 " } Acker in Jägeräckern,

" 148/1 69 " 84 " }

" 148/2 23 " 27 " Acker bei den Rennewiesen,

" 69 39 " 64 " Acker in den Hausgärten,

" 100 37 " 43 " } Bässerungswiese im Würzbacher Thal,

" 111 14 " 63 " }

" 112 8 " 06 " }

" 114 33 " 43 " (5 2/3 M. 12,4 M.) Nadelwald auf der Dachbergene,

Parz.Nr. 436 1 ha 66 a 49 qm (4 2/3 M. 44,3 M.) Nadelwald auf der Eberhardtsaldenebene,

" 439 1 " 45 " 46 " (7 2/3 M. 22,3 M.) Nadelwald im Buchberg,

" 521 2 " 42 " 15 " (7 2/3 M. 23,7 M.) Nadelwald im Becherberg,

" 542 2 " 34 " 39 " (10 1/3 M. 27,8 M.) Nadelwald in den Hecken, der hintere Wald,

" 243 3 " 21 " 39 " (13 1/3 M. 8,0 M.) Nadelwald in den breiten Hecken,

" 247/2 4 " 14 " 32 " (6 1/3 M. 26,9 M.) Nadelwald in den schmalen Hecken,

" 251 1 " 95 " 25 " (13 M. 12,7 M.) Nadelwald in den Kahlheden,

" 254 4 " 10 " 76 " Nadelwald im Maßesfeld,

" 347 10 " 48 " Nadelwald im heiligen Wald,

" 382 24 " 94 " Nadelwald im heiligen Wald,



die unabgeteilte Hälfte an Parz.Nr 547-551  
7 ha 87 a 95 qm (25 W.) Nadelwald im Becherberg  
die unabgeteilte Hälfte an Parz.Nr. 300  
5 ha 41 a 98 qm (17 1/2 W. 27,3 R.) Nadelwald in  
der Tränke.

Parz.Nr. 296 94 a Nadelwald im Fördenschächle, Markung Aigenbach.

Die Mühle wird hauptsächlich als Kundenmühle betrieben. Sie ist  
aber auch als Kunstmühle eingerichtet. In dem Wohn- und Mühle-  
gebäude wurde seither eine Wirtschaft geführt. Die Waldungen haben  
durchweg einen schönen, vielfach auch einen handbaren Holzbestand.

Das Anwesen liegt von der Eisenbahnstation Calmbach 1 1/2 Stunden  
und von den Eisenbahnstationen Calw und Teinach 2-2 1/2 Stunden  
entfernt.

Das erforderliche Inventar kann später käuflich erworben werden.  
Teinach den 1. März 1893. R. Amtsnotariat.

Schmid.

Neuenbürg.

### Steinbefuhr-Accord.

Am nächsten Donnerstag den 16. März 1893  
vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus zu Neuenbürg

wird die Befuhr von Straßensteinen auf die Bezirksstraßen im öffentl.  
Abstreich vergeben und zwar:

1. auf die Strasse von Neuenbürg nach Langenalb:

Ab Bahnhof Neuenbürg:	
2 Wagenladungen auf Markung Neuenbürg,	
16 " " " " Gräfenhausen,	
23 " " " " Arnbach,	
6 " " " " Schwann,	
10 " " " " Conweiler,	
1 " " " " Feldrennach,	

2. auf die Strasse von Calmbach nach Würzbach:

Ab Bahnhof Calmbach:	
21 Wagenladungen auf Markung Calmbach.	

Oberamtspflege.  
Kübler.

Revier Schwann.

### Schlagraum-Verkauf

am Dienstag den 14. März  
aus dem Staatswald, Abt. Thor und  
Budel:  
geschätzt zu 1600 nicht ausge-  
prägelter und 1500 ausgeprägelter  
Nadelholzwellen, zu Streureis  
geeignet.

Zusammenkunft zum Vorzeigen  
morgens 9 Uhr am Rathaus in  
Dennach, Verkauf auf dem Rathaus  
um 11 Uhr.

Revier Calmbach.

### Nadelholz-Stammholz- und Bauhölzer-Verkauf.

Am Donnerstag den 23. März  
vormittags 11 1/2 Uhr  
auf dem Rathaus in Calmbach aus  
Distr. Kälbling, Abt. Rotwasser,  
Budel, Börd. Thann, Buchbusch und  
Scheidholz aus Distr. Eiberg, Abt.  
Schönlänge:

320 St. Nadelholz mit 131 Fm.  
Langholz III.-IV. Kl. u. 8 Fm.  
Sägholz I.-III. Kl., 6 Buchen  
mit 1,54 und 1 Birke mit 0,31  
Fm., sowie 689 St. Bauhölzer  
(Langholz V. Kl.) mit 93 Fm.;  
die Bauhölzer sind von sehr schöner  
Qualität.

### Verkauf alter Bahnschwellen

Am Montag den 13. d. Mts.  
nachmittags 4 Uhr  
werden auf Bahnhof Wildbad im  
öffentlichen Aufstreich verkauft:  
Eine große Anzahl alter Bahn-  
schwellen, worunter auch längere,  
zu Fochlagern oder dergl. noch  
sehr gut geeignet; ferner mehrere  
Stücke altes Bauholz,  
wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Neuenbürg den 10. März 1893.  
Bahnmeister  
Rubensdörffer.

Neuenbürg.

### Stammholz- u. Reis-Verkauf.

Am Donnerstag den 16. d. M.  
vormittags 11 Uhr

kommen aus dem Stadtwald Wein-  
steige, Happei und Mißebene auf  
dem Rathaus hier zum Verkauf:

16 Rotbuchen mit 19,17 Fm.,
2 eichene Abschnitte 3 u. 6,5 m lang mit 2,15 Fm.,
19 St. tann. und nicht. Langholz mit 12,50 Fm.,
13 tann. Gerüst- u. Stangen mit
15 " Bau- } 4,90 Fm.
8 " Werkstangen,
3 Lose ausgeprägelter und nicht ausgeprägelter buch., eich. und tann. Reis

an der Neuenbürg-Wildbader Straße  
und im Rothenbachthale bei der  
Schwanner Sägmühle.

Den 10. März 1893.  
Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

Wildrennach.

### Bekanntmachung an Gläubiger.

Das gestern in der Verlassenschafts-  
sache des Jakob Christof Schwemmler,  
gew. Wehgers von hier aufgenom-  
mene Inventar hat ergeben:

I. Aktivstand:	
a. Viegenschaft	1300 M. — S
b. Fahrnis als verkauft	— " — "
c. Forderungen	277 " 65 "
	1577 M. 65 S
II. Passivstand:	
versicherte Schulden	1439 M. 44 S
unversicherte "	173 " 32 "
	1612 M. 76 S

sonst  
III. Ueberschuldung 35 M. 11 S  
Die Erbschaft des Verstorbenen ist  
mit der Rechtswohlthat des Inven-  
tars angetreten worden.

Ein Antrag auf Konkurseröffnung  
wurde nicht gestellt.

Die Gläubiger werden von dieser  
Sachlage hiemit in Kenntnis gesetzt  
und es wird ihnen zugleich eröffnet,  
daß wofern nicht binnen der Frist  
von 2 Wochen die Eröffnung des  
Konkurses beantragt würde, die  
Masse veräußert und unter die  
Gläubiger unter Beachtung der auch  
im Konkurs geltenden Vorrechte ver-  
teilt würde.

Den 9. März 1893.

Namens der Teilungsbehörde.  
Gerichtsnotar Dipper.

Neuenbürg.

### Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 16. d. Mts.  
vorm. 11 1/2 Uhr

werden auf dem hiesigen Rathause  
die auf dem sog. "Lindenplatz" ge-  
sähten Bau-, Werk- und Hopsen-  
stangen, sowie ein kleineres Quantum  
Brügel und Reis im öffentlichen  
Aufstreich verkauft.

Den 10. März 1893.

Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

Schwann.

### Holz-Verkauf.

Am Montag den 13. d. Mts.  
vormittags 10 Uhr

(nicht Dienstag den 14. d. Mts.)  
kommt auf hiesigem Rathaus zum  
Verkauf:

18 St. Eichen IV. u. V. Kl. mit 8,00 Fm.,
30 " Buchen II. Kl. mit 10,21 Fm.,
78 " Langholz IV. Kl. mit 27,29 Fm.,
8 " Langholz III. Kl. mit 8,39 Fm.,
94 " Bau- u. Gerüststangen, 51 " eich. Werkstangen IV. Kl. 76 " " Bau u. Gerüststangen Wagnerholz
90 " Werkstangen II.-IV. Kl.
1960 " Reisstangen I.-V. Kl.
251 Km. Eichen-, Buchen- und Nadelholz,
2345 St. eich. u. buch. Wellen.

Den 4. März 1893.  
Schultheißenamt.  
Vohlinger.

### Landwirtschaftliches.

Neuenbürg.

### Landwirtschaftlicher Bezirksverein.

#### Aufforderung zum künstlichen Futterbau.

Obgleich sich in den letzten Jahren ein sehr erfreulicher Aufschwung  
des künstlichen Futterbaus, der unbestritten die Grundlage eines rationellen  
bäuerlichen Betriebs ist, bemerkt gemacht hat, so hält es doch der  
landwirtschaftliche Bezirksverein für eine unabwiesliche Aufgabe, diesem  
unentbehrlichen Kulturzweig auch ferner seine Unterstützung zu Teil wer-  
den zu lassen.

Der Verein er bietet sich, den nötigen Samen denjenigen Vereinst-  
mitgliedern, welche längstens bis Freitag den 24. März bei dem Vereins-  
kassier, Oberamtskassier B ö p p l e ihren Bedarf in Pfunnen, deren Zahl  
mit 5 teilbar sein muß, anmelden, in bester und billigster Qualität zu  
liefern.

Hienach glaubt der Verein zahlreichen Bestellungen entgegensehen  
zu dürfen.

Den 10. März 1893.

Vereins-Vorstand St.B.  
Maier.

### Privat-Anzeigen.

### Spar- u. Vorschußbank Wildbad.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Sämtliche von uns ausgestellten **Conto-** und **Sparbüchlein**  
wollen im Laufe der nächsten Woche behufs Eintrags der Zinsen vor  
1892 an unserer Kasse vorgezeigt werden; hierbei wird zugleich eine Kon-  
trolle über sämtliche Geldanlagen bei unserem Institute vorgenommen.  
Wildbad den 9. März 1893.

Der Vorstand.

### == Tausende ==

von Gutsbesitzern, Landwirten, Beamten, Fabrikanten und Hand-  
werkern zählt das bekannte Haus

### Mayer-Mayer in Freiburg (Baden)

zu seinen Kunden, weil solches das dringende Bedürfnis nach einem  
billigen und auch guten Hausrat befriedigt, welcher ohne Zweifel  
den Vorzug verdient vor der Ware mancher anderer Fabrikanten.  
Die Abnehmer werden noch zahlreicher werden, da genannte  
Firma jetzt auch

### Rebwein

zur Herstellung des Rautweins verwendet, welcher dadurch dem  
gegenwärtig sehr teuren Traubenwein an Güte fast gleichkommt.

#### Preise:

weißer Rautwein 20 Pfennig } per Liter ab Freiburg-  
roter " 22 " } Mit Borgfrist.

Neuen  
Bei der Oberamts-  
demnachst

### Gel

in größeren Posten  
Pauschalweise mit  
werden.

Bil

### Gesang

in großer Auswahl  
und Samteinbände  
G. Riezinge

Neuen

### Wohn

bestehend in 3 ger.  
nebst allem sonst  
Zubehör, auf Wu-  
was Garten, ver

Flor

### Kinder

in großer Auswahl  
feinst mit Velozip  
M. 15 an.  
Plüschwagen  
empfiehlt

Möbelhandlun  
Geopoldstr.

Flor

Für unsere  
Maschinenfabrik

### Lehr

Beser

### Rein Hu

Das beste  
allen Husten,  
tarthen ic. in  
empfohlenen.  
Carl Nills  
Brustbonbo  
Fig. und 40  
wegerich-B  
50 J und 1  
Nur echt, mit  
versehen, zu  
Apotheken, Dr.  
zereihandlung  
Carl N  
Nur echt be  
und G. Helb  
Neuenbürg  
Cond. in Per

Aus Stadt.

Feldrennach  
Bürgerabend bra  
Dr. Kurrer von  
Vortrag über eine  
nommene Reie v  
besonders nach C  
farbenprächtig id  
Land und Leute,  
er auf Anschauli  
sonders durch y  
eine Sammlung  
delzen u. anderer  
Reicher Weisall  
dem H. Fichte  
Hoch der überaus  
schaft den Dank  
heiteres Wort fi  
des nun zu End



Neuenbürg.  
Bei der Oberamtsparafasse können demnächst

### Gelder

in größeren Posten gegen doppelte Pfandsicherheit mit I. Recht erhoben werden.

Wildbad.

### Gesangbücher

in großer Auswahl in soliden Leder- und Samteinbänden empfiehlt  
G. Nixinger, Buchbinder.

Neuenbürg.

Meine obere

### Wohnung

bestehend in 3 geräumigen Zimmern nebst allem sonst noch erforderlichen Zubehör, auf Wunsch auch mit etwas Garten, vermietet bis 1. Juli  
Gottlob Blaisch.

Pforzheim.

### Kinderwagen

in großer Auswahl von einfach bis feinst mit Velozipedrädern schon von M. 15 an.

Plüschwagendecken gratis empfiehlt

Möbelhandlung J. Raith,  
Leopoldstraße Nr. 18.

Pforzheim.

Für unsere Eisengießerei und Maschinenfabrik suchen wir mehrere

### Lehrlinge.

Belser u. Goldmann,  
Bleichstraße.

### Kein Husten mehr!

Das beste Hausmittel bei allen Husten, Heiserkeit, Katarrhen etc. sind die ärztlich empfohlenen, allein echten **Carl Nills Spitzweggerich-Brustbonbons** in Pak. à 20 Pfg. und 40 J und **Spitzweggerich-Brustsaft** à Fl. 50 J und 1 M.

Nur echt, mit meinem Namen versehen, zu haben in allen Apotheken, Drogen- und Spezereihandlungen.

Carl Nill, Stuttgart.

Nur echt bei C. Bürgenstein, und C. Helber, Kaufm. in Neuenbürg, B. Brosius, Cond. in Herrenalb.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Feldbrennach, 9. Febr. Unser gestriger Bürgerabend brachte uns reichen Genuß. Herr Dr. Ruxer von hier hielt einen sehr interessanten Vortrag über eine von ihm als Schiffarzt unternommene Reise von Hamburg nach Südamerika, besonders nach Chili und Peru. Lebendig und farbenprächtig schilderte er die weite Seereise. Land und Leute, die er dabei gesehen, verstand er aufs Anschaulichste uns vorzuführen, was besonders durch zahlreiche Photographien, sowie eine Sammlung von Waffen, Früchten, Tierpelzen u. anderen Seltenheiten unterstützt wurde. Reicher Beifall lohnte den verehrten Redner, dem H. Fechter durch ein kräftig erklingenes Hoch der überaus zahlreich versammelten Bürgerschaft den Dank aller ausdrückte. Noch manch heiteres Wort fiel in diesem letzten Bürgerabend des nun zu Ende gehenden Winters; mit einem

# == Billigste == Konfirmanden-Kleider.

Durch ganz besonders günstigen Einkauf bin ich in der Lage eine große Partie

## Schwarze Kaschmir

schwere wollene Qualitäten,

Qualität 50, 100, 200, 300, 400, 500

zum Preise von 90 J, M. 1.10, 1.30, 1.55, 1.80, 2.15 per Meter

verkaufen zu können, sowie

## Gute reinwollene Buxkin

hauptsächlich für Konfirmanden geeignet,

zu M. 3.—, M. 3.50, M. 4.—, M. 4.50 und M. 5.— per Meter,

## Wollene Unterrock-Flanelle

breite Ware, schöne neue Muster, 90 J, M. 1.— und M. 1.15 per Meter,

## Farbige reinwollene Kleiderstoffe,

glatt und gemustert in allen Farben 95 J per Meter, 57 J die Elle und lade zu zahlreichem Besuche höflichst ein.

## Ludwig Becker,

vorm. Chr. Erhardt,

Pforzheim.

Baden-Baden und Frankfurt a. M.  
**THEE MESSMER'S**  
**Thee 3.50**  
Der beliebteste u. verbreitetste, in höchsten Kräften eingeführt. (Kaiserl. Kgl. Hof.)  
Probepackete 60 Pfg. u. 80 Pfg. bei  
C. Bürgenstein, Neuenbürg.

In kürzester Zeit  
verschwinden alle Unreinlichkeiten der Haut, als: Flechten, rote Flecke, Hautausschläge, Uebelriechender Schweiß etc. durch den tägl. Gebrauch von:  
**Theerschwefel-Seife**  
von Bergmann & Co., Dresden. Vorrätig à St. 50 Pfg. bei Karl Mahler, Seifensieder, Neuenbürg.

**Kassen-Schränke**  
solid u. billigst bei  
J. Ostertag  
Aalen.

Auf einer neuengerichteten Sägmühle findet ein tüchtiger  
**Säger**  
dauernde Beschäftigung.  
Zu erfragen in der Redaktion.  
Unterreichenbach.  
200 Ctr. schönes

**Seu**  
verkauft  
Böwenwirt Schlanderer.  
Neuenbürg.

**Melksuppe,**  
Heute Samstag, wozu ergebenst einladet  
G. Lustnauer,  
z. Sonne.

Büchenbronn.  
Ein Wagen  
**Solzkohlen**  
wird zu kaufen gesucht von  
Bernh. Schäfer, Fabrikant.



In Apotheken & Drogerien.

fröhlichen „Auf Wiedersehen im Dezember!“ trennte sich die Versammlung erst in später Stunde.

§§ Pforzheim, 9. März. Nachdem in der vorletzten Nacht von hundenhaften Händen von dem Auerbrückenageländer eine ca. 2 m lange und 1 m breite sowie 20 cm dicke rote Sandsteinplatte losgerissen wurde, prallte gestern der Fuhrknecht Rentchler von Zavelstein beim Ausweichen seines Fuhrwerks mit dem Hinterteil seines Wagens an diesen Stein, wodurch derselbe in den Mühlkanal fiel.

§§ Pforzheim. Letzten Sonntag Nacht kam es in der Schlachthofwirtschaft dahier zu regelrechten Schlägereien zwischen etwa 14—16 grünen Burschen im Alter von 17—19 Jahren. Sie bedienten sich der Stühle, welche dabei demoliert wurden. Dem Wirt Eisen, welcher zur Abwehr einschritt, wurde von einem der Helden derart eine Schlag auf den Kopf ver-

setzt, daß eine nicht unbedeutende Wunde entstand. Ein anderer Kaufbold warf durchs Fenster einen Stein in die Wirtschaft, wodurch die Wirtin am Kopf oberhalb des linken Auges verletzt wurde.

§§ Riefeln Amt Pforzheim, 10. März. Am Tage der Bürgermeisterwahl abends gegen neun Uhr, entstand auf noch nicht aufgeklärte Weise Feuer im Wohnhause des Friedr. Scheff, Landwirt hier. Durch rasche Hilfe der hiesigen freiwilligen Feuerwehr blieb das Feuer auf das Haus beschränkt, das zum größten Teil niederbrannte.

### Deutsches Reich.

Berlin, 9. März. Der kommandierende General Fehr. v. Loë, dem Abgesandten des Kaisers beim Papste, erschien heute vormittag im Reichstage und hatte eine Unterredung mit dem Staatssekretär des Auswärtigen Amts, Fehr. v. Marschall.



Das neueste Verzeichnis der beim Reichstage eingegangenen Bittschriften spiegelt deutlich wider, welche Fragen der inneren Politik augenblicklich das deutsche Volk mit besonderer Lebhaftigkeit beschäftigen. Im Vordergrund stehen Gesuche für und gegen die Aufrechterhaltung des sogenannten Jesuitengesetzes, wobei die ersteren in ganz erheblichem Maße überwiegen. Den nächsten Platz nehmen die vorzugsweise von landwirtschaftlicher Seite herrührenden Petitionen ein um Ablehnung des Handelsvertrages mit Rußland, der bekanntlich weder dem Reichstage zur Beschlussfassung vorliegt, noch überhaupt den Stand von Vorberatungen zwischen der deutschen und russischen Regierung bisher überschritten hat, so daß also jenen Gesuchen vorläufig nur die Bedeutung stark verfrähter Rundgebungen beizumessen ist. Im Zusammenhang damit stehen Bittschriften um Einführung der Doppelwährung. Endlich bezieht sich eine Reihe von Gesuchen auf die wichtigste Frage, die den Reichstag augenblicklich beschäftigt, auf die Militärvorlage. Sie lauten fast ausschließlich zu Gunsten derselben, und wenn man lediglich hiernach urteilen wollte, müßte man annehmen, daß in der Bevölkerung fast nur die Strömung zu Gunsten der Militärvorlage die Oberhand behalten hätte, welcher Schluß allerdings nicht überall zutreffen dürfte. Der Reichskanzler hat bisher kein Wort der Vermittlung gesprochen. Das war diplomatische Taktik. Kein kluger General verläßt seine Position, bevor er die Stärke, die Absichten des Gegners erkundschafft hat. Hat der Kanzler diese erkannt, so wird er Bedingungen formulieren, auf welche hin eine Verständigung zu erzielen ist. Für eine Verständigung auf Grund etwa der Heeresstärke Frankreichs — ein Standpunkt, der sich immer mehr Anhänger erwirbt — sind die beiden konservativen Parteien, die Nationalliberalen und die Polen zu haben. Als Gegner dieser Verständigung gelten bisher das Zentrum (108 Abg.), die Freisinnigen (69), die Volkspartei (10), die Sozialdemokraten (35) und die Welfen und Dänen (11). Das ergibt zusammen 237 Gegner. Ist der Reichstag vollzählig (397 Mitglieder), so beträgt die Majorität 198 Stimmen. Die Regierung braucht also, um die Vorlage durchzubringen, noch 39 Stimmen aus den Reihen der Opposition. — Wer wird diese liefern?

Berlin, 9. März. Die Militärkommission des Reichstags beendete heute die erste Lesung des von den Formationen handelnden Teils des Gesetzentwurfs. Die geforderten 9 neuen Reservestammplades wurden von Buhl (n.l.) und Richter (d.fr.) bekämpft, von v. Friesen (kons.) und General v. Gohler verteidigt. Bei der Beratung der Formation von 19 Abteilungen fahrender Batterien wiesen General v. Gohler und Major Wachs gegenüber den ablehnenden Erklärungen Buhls und Richters auf die Zunahme der Pferdezahl in Frankreich hin. Reichskanzler Graf Caprivi erklärte sich mit Rücksicht auf den möglichen Krieg mit 2 Fronten für eine Verbesserung der Reservedivisionen.

**Frankreich gegen Deutschland.**

In Frankreich hat wieder einmal ein Offizier zur Feder gegriffen und ein Buch militärischer Betrachtungen herausgegeben, dessen Schwerpunkt in dem Satze liegt: „Der Rhein ist nicht Deutschlands Strom, sondern Deutschlands Grenze“. Der Verfasser ist ein angesehener französischer Offizier, der Kapitän J. Molard, dem Generalstabe der 19. Division angehörig. Das Buch erscheint um so beachtenswerter, als es fleißig gearbeitet ist, eine Menge brauchbarer Mitteilungen enthält und zeigt, wie eingehend man sich jenseits der Vogesen mit unserem Befestigungssystem, unserem Eisenbahnetz kurz mit Allem beschäftigt, was unser Kriegswesen für Angriff und Verteidigung angeht. Einleitend des Werkes heißt es:

„Die Wiederherstellung des deutschen Kaiserreiches zu Gunsten Preußens hat zum Vorteil dieses Staates das sogenannte europäische Gleichgewicht vollständig zerstört. Wir sehen neuer-

dings sich die Ereignisse von früher wiederholen, als Spanien, später Oesterreich die Vorherrschaft in Deutschland beanspruchten, und sie, gestützt auf eine große Macht, auch dem übrigen Europa aufzwingen wollten. Dieselbe Ursache mußte auch diesmal dieselbe Wirkung haben: Frankreich zum Gegner des neuen deutschen Kaiserreiches zu machen, selbst wenn es nicht aus dem Sturze Frankreichs entstanden wäre. Thatsächlich hat auch in keiner Zeit und in keiner Epoche, nirgends in der Welt, die nationale Politik eine bewunderungswürdigere Einheitlichkeit gezeigt als die französische Politik, trotz ihren anscheinenden Wechfels. Sie hat stets nur einen Zweck gehabt: Die Zurückeroberung der von der deutschen Rasse usurpierten Gebiete des linken Rhein-Ufers. Der Rhein ist nicht ein deutscher Fluß, mögen es die deutschen Geschichtsschreiber noch so oft sagen, sondern er bildet eine Grenzbarriere. Er teilt in Wirklichkeit das westliche Europa in zwei Gebiete, in das französische Gebiet, das vom atlantischen Ocean bis zum Rhein reicht, und in das deutsche Gebiet vom Rhein bis zur Elbe. Auf jeder Seite waren seit 2000 Jahren Gallier und Germanen Feinde, wie es Deutsche und Franzosen heutzutage noch sind. Wir waren, wir sind es und werden es bleiben — bis zum Tage der endgiltigen Entscheidung — Erbfeinde! Das ist nicht eine Phrase, sondern die einfache Feststellung einer historischen Wahrheit.“

Daß die Franzosen unsere Erbfeinde sind, und sich demgemäß seit Jahrhunderten betrogen haben, dafür zeugen noch jetzt die französischen Verwüstungen in der Pfalz, längs des Rheins und darüber hinaus; daß aber der Rhein seit 2000 Jahren die Grenzlinie zwischen Galliern und Germanen gewesen sein soll, ist keine historische Wahrheit, sondern eine chauvinistische stets neu aufgelegte Lüge, wie die Thatsache beweist, daß man links vom Rhein seiner ganzen Länge nach ebenso gut in deutsche Zunge redet, als rechts vom Rheine. Während das linke Rheinufer seit der Zeit der staatlichen Entwicklung Deutschlands und Frankreichs zu Deutschland gehört hat, während es erst vor ca. 250 Jahren von Frankreich entrisen wurde, redet Molard sich ein, und mit ihm leider der größte Teil seiner Nation, es handle sich um altfranzösisches Land, welche das deutsche Volk sich angeeignet habe. Ein weiterer Passus aus dem Buche des französischen Offiziers ist beachtenswert. Es heißt da: „Unser nächstes und unmittelbares Ziel im nächsten Kriege wird, wir sagen nicht die Eroberung, wohl aber die Befreiung des Elsaßes sein. Das wahre Ziel für eine französische Offensive muß dabei das Bassin des Rhains sein. Hierdurch teilt man Deutschland in zwei Hälften, und von hier aus ist auch das Eindringen in das Herz jeder dieser Hälften am leichtesten. Der Schlüssel des Main-Bassins ist aber Mainz, und um dorthin zu kommen, muß man zwischen Mosel und Rhein operieren, nicht auf dem linken Ufer der Maas.“

Man sieht daraus, daß man in Frankreich sich von Zeit zu Zeit öffentlich mit einem Angriffsplan gegen Deutschland beschäftigt, dessen Absicht die Wiedergewinnung Elsaß-Lothringens ist. Schaden können derartige Erörterungen französischerseits nicht, denn sie sind mindestens dazu geeignet, die Aufmerksamkeit unseres großen Generalstabs auf verschiedene wertvolle Gesichtspunkte zu richten.

**Württemberg.**

Stuttgart, 9. März. In der gestern Abend stattgefundenen Sitzung des Ortsausschusses der Deutschen Partei wurde beschlossen, Bismarcks Geburtstag, der diesmal in die Korwoche fällt, in der Versammlung am 20. März zu gedenken.

Nächste Woche wird das Stuttgarter Publikum zum erstenmal Gelegenheit haben, den Neuerrichter der Kaltwasserkuren, Pfarrer Seb. Kneipp in Wörthhofen, in öffentlichem Vortrage zu hören. Des voraussichtlich starken Besuches wegen ist der Festsaal der Liederhalle für den Vortrag gewählt worden.

Ulm, 9. März. Auf dem Münsterplatz brachte gestern Abend kurz vor 7 Uhr ein Mann einer verheirateten Frau aus Eifersucht mehrere Stiche bei. Ein des Wegs gehender bayr. Fußartillerist schlug den Mann nieder und führte ihn dann auf die Hauptwache.

Herr August Junkermann hat unlängst in Chicago den „Onkel Bräutigam“ zum tausendstenmal gespielt. Die amerikanischen Blätter überboten sich in den Schilderungen der Dationen, die dem Neuter-Interpreten bereitet wurden.

**Ausland.**

Aus Italien, 8. März. Die Behörden sind in Palermo einer großen Verbrechervereinigung auf die Spur gekommen. Von den „Mensch. Neuest. Nachr.“ gemeldet wird, sind 755 Verhaftungen vorgenommen worden.

In Spanien haben letzten Sonntag die Corteswahlen stattgefunden. Das liberale Ministerium Sagasta erhielt eine ausreichende Majorität. Doch sind auch diesmal viel Konservative gewählt und was besonders bemerkenswert ist, auch eine größere Anzahl Republikaner, darunter allein in der Hauptstadt Madrid deren sechs. Die 50 Republikaner in der neuen Kammer vermögen zwar den Thron noch nicht umzustürzen, bilden aber für diesen doch eine Gefahr. Die Gesamtzahl der Abgeordneten beträgt 431. 300 Sitze errangen die Ministerialen, die Konservativen nur 68, die Republikaner stiegen von 25 Mann auf 50 und die Carlisten von 6 auf 16. Bei den Wahlen kam es an mehreren Orten zu blutigen Schlägereien.

**Telegramme an den Enghäler.**

Berlin, 10. März. Die Militärkommission des Reichstags hat auch den § 1 der Vorlage (Friedenspräsenz 492 068 Mann als Jahresdurchschnitt vom 1. Oktober 1893 bis 31. März 1899) (Friedenspräsenzstärke) mit dem dazu vorliegenden Antrag Richter (Festsetzung der Friedenspräsenz auf 486 893 Mann vom 1. Okt. 1893 bis 31. Dez. 1895) abgelehnt und dann die Beratung auf nächsten Donnerstag vertagt. Ferner lehnte die Kommission den § 2 der Militärkommission (Formationen), und zwar den die Infanterie, die Feldartillerie und den Train betr. Teil mit allen gegen 9, den Rest des § mit allen gegen 6 Stimmen ab. — Nach dieser Abstimmung und Erklärung des Zentrums in der Militärkommission glaubt man in Abg. Kreisen, daß die Militärvorlage nicht zu Stande kommt und daß die Auflösung des Reichstags oder der Rücktritt des Reichskanzlers in Aussicht steht.

Berlin, 10. März. Der „Bosn. Bg.“ wird aus Athen gemeldet: Eine vorgezogene vom Parthenon hergestürzte deutsche Erzieherin des Kindes des Kronprinzessin Sophie endete durch Selbstmord. Der Bräutigam derselben, ein junger Militärarzt, erschoh sich gestern.

Pillkallen (Ostpr.), 10. März. In der Nacht zum Donnerstag wurden aus der Stadtlatte durch Einbruch in das Magistratsgebäude 5000 Mark geraubt. Die Einbrecher sind erscheinend über die russische Grenze entkommen.

Washington, 10. März. Der neue Präsident Cleveland zog den Vertrag betreffs Annectierung der Hawaii-Inseln, welchen Partisan dem Senate unterbreitete, zurück.

Belgrad, 10. März. Das bisherige Wahlergebnis weist einen Sieg der Liberalen auf, am meisten in den großen Städten Serbiens, auch in Belgrad.

Der seltene Fall, daß Drillinge gemeinsam konfirmiert werden, wird diese Ostern sowohl in der Familie eines Outabesiers in Niederschindmaas bei Glauchau wie auch in der Familie eines Steuerassessors in Döbeln zu verzeichnen sein. Im ersteren Fall handelt es sich um drei Mädchen, im letzteren Falle um zwei Knaben und ein Mädchen.

B  
handenener  
K  
bestehen,  
heit gebor  
wird, zu  
hierauf  
Za  
A. B  
Schm  
Zähne  
Sprechstunden  
Geschäft  
Dem geehr  
gebene Anzeige,  
Sattler  
des Herrn J. G.  
Gleichzeitig  
Geschirren aller  
Lapazier-Arbeiten  
stets vorrätig.  
Solide Ar  
Reparatur  
Wohlfühlen ent



# Beilage zu Nr. 40 des Enzthälers.

Neuenbürg, Sonntag den 12. März 1892.

## Pforzheim.

# Beachtung!

Da meine Lokalitäten in 7 Wochen vollständig geräumt sein müssen, bin ich genötigt, die noch vorhandenen Waren, welche hauptsächlich aus:

### Kleiderstoffen, schwarz, crème und farbig, Tuch und Burkin

sowie noch aus einem Restbestand in Confection als

### Mantelets, Regenmäntel, Jaquets,

farbig und schwarze, für Konfirmanden schon von 3 Mark an bestehen, nochmals im Preise zu reduzieren und kommt somit mein gesamtes Warenlager von heute ab

### zu jedem annehmbaren Preise zum Verkauf.

Meine Preise sind daher sämtlich bedeutend unter Ankauf gestellt und ist deshalb Jedermann Gelegenheit geboten, seinen Bedarf so billig zu decken, wie das von keiner Seite geschehen kann.

Es veräume daher Niemand diese außerordentliche günstige Gelegenheit, die sobald nicht wiederkehren wird, zu benützen und mache noch ganz besonders

### Brantleute und Konfirmanden

hierauf aufmerksam.

## Joh. Zimmermann.

### Zahntechniker

#### A. Biber, Pforzheim,

(am Bahnhof, neben dem grünen Hof).

Schmerzlose Zahn-Operationen,  
Zähne ziehen. Zähne plombieren.

### Zähne einsetzen

zu den billigsten Preisen.

Sprechstunden täglich von 8-5 Uhr, Sonntags ausgenommen.

Schwan.

### Geschäfts-Anzeige u. Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von hier und Umgebung mache ich die ergebene Anzeige, daß ich das

### Sattler- u. Tapezier-Geschäft

des Herrn J. Honold seit dem 1. Januar übernommen habe.

Gleichzeitig empfehle ich mich im Anfertigen von Fuhrkummet, Geschirren aller Art, sowie alle vorkommenden Sattler-, Polster- und Tapezier-Arbeiten. Pferddecken, Geschirrtelle, Arbeitertaschen etc. sind stets vorrätig.

Solide Arbeit bei billigster Berechnung wird stets zugesichert. Reparaturen werden sofort ausgeführt und sehe ich einem geneigten Wohlwollen entgegen.

Achtungsvoll

**Ed. Nerlinger,**  
Sattler u. Tapezier.

### Getrocknete Getreideschlempe,

bestes leichtverdaulichstes

Krafftutter für Rindvieh, Schafe, Schweine und Pferde,  
aus der Fabrik der Gesellschaft für

Brauerei, Spiritus- u. Preßhefen-Fabrikation  
vorm. G. Sinner, Grünwinkel (Baden).

Allein-Verkäufer

D. Maier & Cie. in Malsch, Amt Ettlingen (Baden).

Niederlagen: Neusäß: Mehlhändler Christoph Knöllner.

Herrenalb: Bäcker Friedrich Pfeiffer.

Gernsbach: Löwenwirt Rold.



### Doppelt so lange

hält das Schuhzeug,  
mer's 1-2 mal in der  
Woche mit

### Gentner's Schuhfett

in roten Dosen

à 10, 20, 40, 70 u. 130 Pfennig (keine Ba-  
seine) einsetzt; sich selbst erweist jeder — speziell  
derjenige, welcher zu Erkältungen geneigt ist —  
die größte Wohlthat, denn Gentner's Schuh-  
fett macht das Leder nicht nur weich und  
dauerhaft, sondern auch wasserdicht, verhindert  
das Eindringen des Schneeswassers und schützt  
die Füße vor Nässe und Kälte.

Zu haben in Neuenbürg bei Karl Wagner. Fabrikant Karl  
Gentner in Göppingen.



**Vermischtes.**

**Die Zusammensetzung unserer Bevölkerung.**

Das erste der diesjährigen „Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs“ enthält eine Nachweisung über die Zusammensetzung der Bevölkerung nach Alter, Geschlecht und Familienstand, welche nach den Ergebnissen der Volkszählung vom 1. Dez. 1890 aufgestellt worden ist. Danach befanden sich unter den 49 428 470 Einwohnern des Deutschen Reichs

	Personen	
	männliche	weibliche
ledige	13 058 108	14 591 560
verheiratete	8 372 486	8 398 607
verwitwete	774 967	2 157 670
geschiedene	25 271	49 601
<b>zusammen</b>	<b>24 230 832</b>	<b>25 179 638</b>

Dem Alter nach gliederte sich die Bevölkerung, wenn man nur einige große Altersklassen unterscheidet, in folgender Weise:

Es standen im Alter von	Personen		in Prozent
	Jahren		
unter 15	17 372 100	35,1	
15—20	19 112 174	38,7	
40—60	8 999 554	18,2	
über 60	3 944 542	8,0	
<b>zusammen</b>	<b>49 428 470</b>	<b>100,0</b>	

Insbefondere wurden 8892 Personen und zwar 3295 Männer und 5597 Frauen gezählt, welche ein Alter von mehr als 90 Jahren erreicht hatten.

(Württemberg in Indien.) Bei der holländischen Armee in Niederländisch Indien stehen die früheren württembergischen Offiziere Blochmann, Weitbrecht und Benz aus Ulm. Weitbrecht ist erster Lieutenant, Blochmann und Benz sind zweite Lieutenants. In dem Kriege gegen Atchin hat Weitbrecht das Ritterkreuz des Militär-Wilhelmsordens bekommen. Blochmann hat sich, wie die Ulmer Schnellpost einem Privatbriefe entnimmt, in einem Gefechte ganz besonders hervorgethan. Sein Kapitän fiel in Feindeshand. Man hatte ihm schon Arme und Beine zer schlagen, als Blochmann ganz allein vor sprang und dazwischenschlug. Darüber kam aber auch er in starke Bedrängnis. Die Feinde hatten ihn schon gepackt, um auch ihn zu massakrieren, als nochmals angegriffen und beide befreit wurden. Wegen dieser tapfern That wurde Blochmann für das Ritterkreuz des Militär-Wilhelmsordens vorgeschlagen. Statt dessen ward er zum Offizier befördert. Man sieht, die „Schwabenstreiche“, wie sie Umland besang, sind noch heute nicht vergessen.

„Was soll ich meinen Sohn werden lassen?“, fragt sich so mancher Vater mit ängstlicher Sorge. Wenn er zu den Lesern des „Figaro“ gehört, so wird ihm die Antwort leicht. Sie lautet ganz kurz und einfach: „Roch!“ Das Pariser Blatt zeichnet die Laufbahn eines „Chefs“ in den frohlockendsten Farben. Wir lesen da: Nach wie vor halten die großen Herren in Berlin, in London und Petersburg, in Athen und Stockholm sich für ihre Küche den französischen „Chef“. Die meisten Anfragen kommen aus England und Rußland. In England beträgt das Minimalgehalt eines französischen Kochs 400 Francs monatlich, aber es steigt häufig auf 600 bis 700 Francs. Unter Umständen wirt das Amt eines Koches ein höheres Gehalt als das eines Diplomaten ab. So hat unlängst der Chef der Küche des Londoner Rothschild in Paris ein Etablissement mit 500 000 Francs barer Anzahlung erworben. Er gestand, während seiner Thätigkeit bei Rothschild 40 000 bis 50 000 Francs jährlich verdient zu haben. Der Vorgänger dieses Würdigen lebte gar auf so großem Fuße, daß ihn Rothschild zu entlassen für gut befand. Jetzt ist es in großen Häusern in- und außerhalb Frankreichs üblich geworden, die Küche „per Mahlzeit und Couvert“ zu bezahlen. Der Koch muß eine bestimmte Anzahl von Schüsseln liefern. Beispielsweise erhält ein französischer Koch in einem großen Wiener Hause für bürgerliche Verpflegung von 5 Personen 50 Francs, von 10 Diensthofen 40 Francs täglich. Im Falle größerer, gefelliger Versammlungen wird der

Preis für die Herrschaften verdoppelt oder auch vervierfacht, je nach den Ansprüchen. Der betreffende „Chef“ kann sein jährliches Einkommen auf mehr als 40 000 Francs beziffern. Fürstliche Häuser lohnen ihre Küche allordweise. So erhielt bei der verstorbenen Königin Olga von Württemberg der französische Koch 32 Francs täglich und ebenso viel für das Couvert, wenn hohe Herrschaften an der Tafel speisten.

Ein sensationeller Mordprozeß beschäftigte in den letzten Tagen die Kriminalabteilung des Bezirksgerichts in Warschau. Am 12. Mai v. J. wurde am hellen Tage in ihrer Wohnung die zurückgezogene lebende Wittwe Josephina Gerlach, eine frühere Tänzerin, von einer den besseren Ständen angehörenden Dame durch Dolchstiche und Hammerschläge ermordet und ihrer Barschaft von gegen 50 000 Rub. beraubt. Die Mörderin wurde gleich nach vollbrachter That ergriffen; es ist dies die 44jährige Boguslawowa v. Brzejicka, geb. v. Palicka, Gattin eines früheren Obergeringieurs der Warschau-Terespoler Bahn und Mutter von zwei Kindern. Die Eheleute Brzejicka hatten ein hinreichendes Einkommen und konnten durchaus anständig leben, wenn die Frau v. B. sich einzuschranken verstanden hätte. Das that sie nicht, verwendete vielmehr für ihre Person an Juwelen und Kostbarkeiten recht viel, führte ein großes Haus, hielt viele Dienerschaft, machte — zum Teil ohne Mißwissen des Mannes — große Schulden, verzeigte Kostbarkeiten, die sie auf Kredit entnahm und schreckte schließlich vor Wechselfälschungen nicht zurück. Dieses Treiben dauerte Jahre lang. Als sich schließlich die Brzejicka von allen Seiten bedrängt und keinen Ausweg mehr sah, sich auch ihrem Manne nicht entdecken wollte, da mag wohl der Gedanke in ihr entstanden sein, die mit befreundete Gerlach, von der sie wußte, daß sie Geld hatte, zu ermorden, um mit dem geraubten Gelde die Gläubiger zu befriedigen. Das Verbrechen verurteilte die Raubmörderin zu zehn Jahren Zwangsarbeit, lebenslänglicher Anstalt in Sibirien und Verlust aller Standesrechte.

Berlin. Vom Kronprinzen erzählt G. Krohn allerlei niedliche Anekdoten, von denen folgende hier mitgeteilt seien. Als zwei- und dreijähriges Baby hatte es der Kronprinz nicht ver schmäht, auch mit einer Puppe zu spielen und diese sogar jeden Abend mit in sein Bettchen zu nehmen. Eines Abends fragte er seine Wärterin, Frau Heyner, ob die Soldaten auch Puppen hätten? Diese verneinte es und sagte, die Soldaten hätten keine Gewehre. Da warf das Prinzen seine arme Puppe aus dem Bett und erklärte: „Von nun an will ich mit einem Gewehr im Arme schlafen!“ — In seinem fünften Jahre erhielt der Kronprinz das erste eigene Zimmer und einen Diener. Dies Alles gefiel ihm natürlich sehr. — nur seine Erzieherin schien ihm gar zu wenig von seinen militärischen Exerzitien zu versprechen! So sagte der kleine Rekrut einst voll Entrüstung: „Vorläufig gibt die Gouvernante mir Stunden — aber dann werde ich ihr welche geben, denn vom militärischen Schritt hat sie keine Ahnung!“ Ein andermal ward ihm geheißt, den Prinzen von Wales auf englisch zu begrüßen, was er aber unterließ. Als man ihn nun zur Rede stellte, warum er deutsch gesprochen habe, erklärte der Fünfjährige ganz munter: „Mein Papa hat mir gesagt, ich wäre ein Deutscher!“ — Als die jungen Prinzen einst von einem Maler porträtiert wurden, geschah es, daß es nach beendeter Sitzung gerade tüchtig regnete. Sofort erkundigte sich Prinz Wilhelm, ob denn der Maler auch einen Schirm habe? — „Ich werde mit einer Droschke nach Hause fahren!“ gab dieser seinem hohen, kleinen Freund zur Antwort, worauf der jetzige Kronprinz mit finnemem Blicke äußerte: „Ja! Da wirst Du gewiß trocken nach Hause kommen! Aber was meinst Du, ist ein Dammis nicht billiger?“

Die Freigebigkeit, mit welcher Titel verliehen werden, wird durch ein Geschichtchen illustriert, dessen Schauplatz das Bureau eines

Berliner Rechtsanwalts war. Ein behäbiger Restaurateur erschien in der Kanzlei, um in einer außergerichtlichen Vergleichssoche Verhandlungen anzuknüpfen. Da der Anwalt abwesend war, wurde er von dessen Substituten, einem jungen Referendar, empfangen. Gewiß in der Absicht, sich diesen geneigt zu machen, suchte der Restaurateur nach einem recht klavollen Titel für den jungen Rechtsgelehrten. Endlich glaubte er ihn gefunden zu haben. „Ich komme in der und der Sache, Herr Justizrat, begann er, „und möchte Sie ersuchen . . .“ — „Bitte, wollen Sie Platz nehmen, Herr Kommissionsrat,“ sagte der Referendar höflich. — „Aber ich bitte, Herr Justizrat . . .“ — „Nehmen Sie nur ohne Umstände Platz, Herr Kommissionsrat.“ — „Aber ich bitte, Sie beehren mich da mit einem Titel, der mir gar nicht zukommt,“ wehrte der Restaurateur ab. — „Das thut nichts,“ meinte der Referendar ruhig, „ich bin ja auch nicht Justizrat. Aber eine Ehre ist die andere wert.“ Die Verhandlungen wurden nun ohne jeden Aufwand von zeitraubenden Titulaturen zu Ende geführt.

(Nie verlegen.) Herr: „Ich kaufe Ihnen nichts mehr ab; der letzte Anzug, den ich von Ihnen hatte, ist ein einziges Mal in den Regen gekommen und sofort dermaßen eingeschrumpft, daß der Rock noch kaum bis an die Hüften, die Hose aber nur noch bis an die Knie reicht!“ — Reisender: „Dann kaufen Sie sich zu Ihrem neuen Radfahreran zug auch gleich e' feines Holz geped bei mir!“

(Militärisches.) Unteroffizier (kommandiert): „Präsentiert's Gewehr!“ — Einjähriger Soldat, wie stehen Sie denn da, Sie glauben wohl, Sie haben einen Wechsel zu präsentieren?“ —

(Stoßseufzer.) Dame: „Und dann kamen wir auf eine blühende Insel, welche noch herrenlos sein soll —“ — Badfisch: „Herrenlos? — ach, muß das eine schreckliche Insel sein!“

**Gemeinnütziges.**

(Das Alter der Eier) kann man durch folgendes Experiment erfahren: Man löst in einem Liter Wasser 120 Gramm Kochsalz auf. Das frisch gelegte Ei versinkt und fällt zu Boden. Ein 3 Tage altes Ei schwimmt in der Lösung und zwar in der Schwebe, also ganz in der Flüssigkeit. Ein mehr als 3 Tage altes Ei schwimmt auf der Oberfläche.

(Hilzhüte zu waschen.) Man reibe die Hilzhüte mit einem Flanelappen rein, der in mit lauwarmem Wasser verdünntem Salmiakgeist getaucht ist. Der Flanelappen muß, sobald er schmutzig ist, erneuert werden. Der Hut muß dann mit einem weichen, leinenen Tuche trocken gerieben werden. Nach der Reinigung bürste man den Hut glatt. Man vermeide den Hut zu naß zu machen, da derselbe sonst die Form verliert.

Wie man gute Butter macht. Da so viel schlechte Butter in den Markt kommt, sollte man sich glauben, die Bereitung guter, wohlschmeckender Butter sei eine Kunst. Dies ist jedoch nicht der Fall, es ist dazu nur erforderlich, daß Alles zur richtigen Zeit, mit der nötigen Aufmerksamkeit und der allgeringsten Reinlichkeit besorgt wird. Man muß sich fortwährend erinnern, daß jeder kleinste Fled in irgend einem der Geschirre, durch welche die Milch zu gehen hat, an der Unreinlichkeit oder Säure sich festgesetzt hat, in der frischen warmen Milch wirkt, wie die Hefe im Brote, den Keim legend für einen unangenehmen Beigeschmack, den die Butter nicht haben soll und ihr vielleicht mehr wie den halben Wert benimmt.

**Gedankenspäne.**

Die kurze Geschichte manchen Guts: Der Vater vermacht's, der Sohn verthut's. Es segelt viel Klatsch unter der Flagge: „Vox populi!“ Derselbe Sturm, der die kleinen Feuer auslöscht, sacht die großen an. Es gibt Fragen, die man besser mit der Achsel, als mit der Zunge beantwortet. Ein junger Schriftsteller muß vor Allem zwei Dinge besorgen: Viel Geduld und viele Briefmarken.

**Anzeigen**

Nr. 41.

ersch. Dienstag, vierteljährlich 1

**der A. Zentral- hatung v**

Um Schmiebung 28. April 1885. Prüfung behufs de werbes zu ermögli a Heilbronn, b burg dreimonatlich

ihren Anfang neh Die Anmelde 3. April d. Js. betreffende Le rechen.

Dem Zulass

schließen:

- 1) ein Geburtsz
- 2) der Nachweis handwerk un wober die B weien sein treffenden M glaubigt sein
- 3) wenn der B des Vaters a
- 4) ein von der gestelltes Pri rüber, daß streitung sein stehen werde
- 5) eine von d anch vom B welche die B erwachsenen k kurs vor sich für die Land Entfernung einer gefekte ung des K. Stuttgart. d

**Verdi für den Zeu**

Höherem Au stehende Bauarbe Grabarbe Maurer- Cementar Zimmera Verchind Treppen Gipserei Schreiner Riemenb Glaserar Schloffer Schmiede Blygabel Flaschner Pflastera Anstreich

